



Pressemitteilung 5.4.2017

„Großbaustelle“ Münster

Nach Ihrer Berichterstattung über die Baustellensituation in Münsters Norden und dem schweren LKW-Unfall auf der A 1 am Montag, in der leider nur unterschwellige Kritik geübt wurde, bleibt festzuhalten, dass es in Münster noch zwei zusätzliche „abstrakte Baustellen“ gibt.

Zum einen ist dies das absolut katastrophale Baustellenmanagement des Tiefbauamtes, das wir vom Automobil-Club Münster im ADAC in der Vergangenheit schon mehrfach kritisiert haben, wohl leider ohne Erfolg. Hier kann oder will man anscheinend aus den Fehlern der Vergangenheit nicht lernen! Wie kann man nur zeitgleich auf der Grevener und Kanalstraße den Verkehr dementsprechend einschränken anstatt eine Straße als Entlastung vorzusehen? Man sollte oder muss doch sogar wissen, welche Verkehrsbelastungen dort herrschen!

Zum zweiten zeigt das Verhalten der Polizei beim LKW-Unfall, dass man anscheinend auf solche Szenarien in der Stadt Münster nicht vorbereitet ist. Ansonsten hätte man mit entsprechendem personellen Einsatz die belasteten Bereiche durch individuelle und der Situation angepasste Regelungen zumindest etwas „flüssiger“ machen können. Also Polizeibeamte an den Kreuzungen, die den Verkehr regeln statt es mit völlig veralteten Ampelanlagen und –steuerungen „einfach irgendwie laufen lassen“. Man hätte es zumindest versuchen sollen. Oder wird das in der Ausbildung nicht mehr gelernt?

Und fehlendes Personal reicht hier nicht als Ausrede, denn dies ist ja ansonsten für Fußballspiele, Demos etc. auch verfügbar. Insofern sollte für solche Ausnahmesituationen dann auch Personal, z. B. durch eine Rufbereitschaft kurzfristig verfügbar gemacht werden. Die Tatsache, dass rund 50 freiwillige Helfer zur direkten Versorgung der im Stau stehenden Autofahrer organisiert wurden, zeigt doch, wie es gehen kann. Das muß doch erst recht bei der Polizei möglich sein?

Fazit: Die Hoffnung stirbt zuletzt!